

Drei Betrachtungen

Jänicke, Johann

Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns am Ende des Jahres 2020 – Zeit, einige Bücher noch aufzuarbeiten, die ich Euch anbieten möchte.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen. Zunächst möchte ich die bestehenden Autorenbücher bearbeiten, danach sollen dann die Bücher zum Kirchenjahr, die Andachtsbücher und 1-2 neue Reihen aktualisiert werden.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

Abendbetrachtung

von Vater Jänicke gehalten.

Unsere diesmaligen Textesworte finden wir aufgezeichnet im XI. Kapitel des Propheten Jesaiä, wo sie im 1. Verse also lauten: **“Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung.“**

In diesem heiligen Texte, meine in Christo JESu herzlich geliebte Zuhörer, finden wir ein herrliches Zeugniß von der heiligen, hochgelobten Dreieinigkeit; denn Eine Person ist es, die gesendet worden ist, eine Andere, die gesendet hat, und eine Dritte, mit welcher der Gesandte ist gesalbet worden. Der Redende in unserm Texte ist der Sohn GOTTes, JESus Christus unser HErr, der in der Fülle der Zeit von GOTT in diese Welt gesandt wurde, um das so tief gefallene, sündige Menschengeschlecht durch Seine Menschwerdung, Geburt, Gehorsam, Leiden, Bluthund Tod von der Sünde und dem ewigen Verderben zu erlösen und, wie Er selbst in unserm Texte sagt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung und den Gebundenen eine Oeffnung. Er wurde zunächst zu den verlornen Schafen vom Hause Israel gesandt, wie Er selbst einmal bei der Gelegenheit, da das cananäische Weib Ihm nachschrie, sagte: „Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlornen Schafen vom Hause Israel.“ Der himmlische Vater spricht aber durch den Propheten Jesaiam, im 49. Kapitel, im 6. Verse: „Es ist ein Geringes, daß Du Mein Knecht bist, die Stämme Jacobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern Ich habe Dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß Du seist Mein Heil bis an der Welt Ende.“ Daher ist der HErr JESus nicht nur der Juden, sondern auch der Heiden, ja der ganzen Welt Heiland und Erlöser; denn Er ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. Es ist kein Unterschied unter Juden und Griechen, sagt der Apostel Paulus, Röm. 10 V. 12., es ist aller zumal Ein HErr, reich über alle, die Ihn anrufen; denn wer, in der Erkenntniß seiner Sünden, in wahrer Reue und Leid über dieselben, durch den heiligen Geist, im lebendigen Glauben, den Namen des HErrn JESu anrufen wird, der soll selig werden.

Der HErr HErr, von welchem unser Heiland in unserm Texte sagt: Er habe Ihn gesalbet, ist die erste Person in der heiligen Dreieinigkeit, nämlich der Vater unsers HErrn JESu Christi und unser durch Ihn versöhnter Vater, der aus Liebe zu uns Seines eingebornen und vielgeliebten Sohnes nicht verschonet, sondern Ihn für uns in alle die Leiden, in Verspottung, Verachtung und selbst in den schmachvollen Kreuzestod dahin gegeben hat, damit wir durch Ihn von des Satans Sündensclaverei erlöset und befreiet würden, das Kindschaftsrecht GOTTes erlangen und Erben der ewigen Seligkeit werden sollten.

Und der Geist des HErrn HErrn ist der heilige Geist, und bekanntlich die dritte Person in der heiligen Dreieinigkeit, mit welchem der HErr JESus bei Seiner heiligen Taufe nach Seiner Menschheit von dem Vater begabt wurde ohne Maßen, wie wir im 45. Psalm, im 8. Verse lesen, wo es von unserm Heilande also heißt: „Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloses Wesen; darum hat Dich, GOTT, Dein GOTT gesalbet mit Freudenöl, mehr als Deine Gesellen;“ und der Täufer Johannes sagt zu seinen Jüngern, indem er mit ihnen redet von unserm Heilande: „Welchen GOTT gesandt hat, der redet GOTTes Wort; denn GOTT giebt den Geist nicht nach dem Maße,“ und darum heißt der HErr JESus auch der Gesalbte, das heißt, Christus. Diese drei Personen in der heiligen Dreieinigkeit sind unzertrennlich mit einander verbunden, ein einiger wahrer GOTT, hochgelobet in Ewigkeit; so wie der Vater ohne Anfang und Ende ist, also ist auch der Sohn und der heilige Geist mit Ihm von Ewigkeit zu Ewigkeit ohne Anfang und Ende, von gleicher Macht und Herrlichkeit. GOTT hat Sich uns aber in Seinem Worte als Vater, Sohn und heiliger Geist geoffenbaret und Sich aus Liebe so tief zu uns sündigen Menschen herabgelassen, daß wir, wenn wir durch den heiligen Geist erleuchtet, darüber nachdenken, mit heiliger Bewunderung anbetend zu Seinen Füßen niederfallen und mit dem Propheten David ausrufen müssen: Wie theuer ist Deine Güte, o GOTT! daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen!

Aber lasset uns jetzt kürzlich unter dem Beistande des heiligen Geistes die Worte unsers Textes noch etwas näher betrachten. Drei Fragen sind es, welche mir nach Anleitung derselben zu beherzigen haben, nämlich:

1. „Wer die Elenden sind, welchen der HErr JESus Selbst gepredigt hat und jetzt noch predigt durch Seine Diener?“

2. „Wer die zerbrochenen Herzen sind?“ Und

3. „Wer die Gefangenen und Gebundenen sind?“

1.

Wer sind denn 1) die Elenden, zu welchen der HErr JESus von Seinem himmlischen Vater gesandt ist zu predigen? Es sind Seine gläubigen Verehrer und Nachfolger, die Gnadenhungrigen und Heilsbegierigen, die sich in ihrer Sündhaftigkeit kennen gelernt und bei Ihm Gnade und Vergebung ihrer Sünden gesucht und gefunden haben. Es sind die Armen am Geiste, welche unser lieber HErr selbst im 5. Kapitel Matthäi neun Mal nach einander selig preist, wenn Er spricht: „Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden GOTT schauen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOTTES Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um Meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen.“ Dies sind die elenden, armen, in der Welt verachteten, aber vor den Augen GOTTES werthgeschätzten Seelen, deren Demuth, Sanftmuth, aufrichtige GOTTES-, Bruder- und Nächstenliebe nicht blos in Worten oder äußerlichem Schein, sondern im Grunde ihres Herzens ist, so daß sie sich in allen Dingen, es sei in geistlichen oder natürlichen Gaben, für nichts halten, sich aller Segnungen und Wohlthaten nach Leib und Seele für unwürdig achten, sie als freie, unverdiente Gnadengeschenke GOTTES ansehen und Ihm in Allem die Ehre geben. Sie haben in dieser Welt nichts so lieb, es sei Gut, Ehre, Leib und Leben, Freude und Ruhe, daß sie es nicht, wenn GOTT es von ihnen nehmen wollte, Alles gern und willig, noch Seinem väterlichen Willen, zu Seinem Lobe und Preise und aus Liebe zu Ihm, verlassen wollten und sich Ihm kindlich ergeben, Er möge mit ihnen thun, was Ihm beliebt. Sie halten sich in ihren Herzen geringer als Andere und wollen gern gering und niedrig sein, hassen und fliehen allen Stolz und Hochmuth, verachten oder richten Niemand lieblos, sondern sehen allezeit auf sich selbst und freuen sich, wie die Apostel unsers HErrn, wenn sie in dieser Welt, um des Namens JESu und Seines Bekenntnisses willen, allerlei Leiden, Verach-

tung, Schmach und Trübsal zu erdulden haben und trösten sich der herrlichen Verheißung ihres HERRN JESU, der gesagt hat: „Seid fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnt werden.“ Sie, diese Elenden, Armen am Geiste, gehen auch gern mit armen, geringen Menschen um und achten sich nicht besser als sie, sondern sie halten sich für die elendesten und größten Sünder. Wenn sie sich mit ihrem Gebete zu GOTT nahen, so führen sie, obgleich nicht jedesmal mit denselben Worten, doch im Ganzen genommen, die demüthige Sprache Abrahams, welcher den HERRN, Seinen GOTT, also anredete: „Ach, siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN HERRN, wiewohl ich Erde und Asche bin.“ Hat GOTT sie im Zeitlichen gesegnet, so demüthigt sie dies und sie sprechen wie Jacob, den GOTT besonders im Leiblichen und Geistlichen gesegnet hatte: „Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die Du an Deinem Knechte gethan hast. Denn ich hatte nicht mehr als diesen Stab, da ich über den Jordan ging, und nun bin ich zwei Heere geworden. Wie soll ich dem HERRN vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut?“ Werden diese Elenden von der Welt verachtet, verfolgt und Narren, Phantasten und Dummköpfe gescholten oder ihnen wohl gar geflucht, so sprechen oder denken sie wie der König David, als ihm von dem gottlosen Simei geflucht wurde: „Laßt ihn fluchen, denn der HERR hat es ihn geheißt: „Fluche David!“ Wer kann nun sagen: „Warum thust du also?“ Vielleicht wird der HERR mein Elend ansehen und mir sein heutiges Fluchen mit Güte vergelten.“ Das sind die Elenden, meine Geliebten, die durch viel Trübsal in das Reich GOTTES gehen, welche hier in der Welt auf ihrer Pilgerreise manche Hindernisse und Schwierigkeiten finden, denen viele Unannehmlichkeit und Bangigkeit begegnet, so daß sie oft in ihrer Noth ausrufen wie die Jünger unsers HERRN, als sie auf dem Meere in Gefahr waren: „HERR hilf uns, wir verderben!“ Aber der allmächtige Helfer, unser HERR JESUS CHRISTUS, dem auch der Wind und das Meer gehorsam sind, ruft ihnen zu: „Fürchtet euch nicht! In der Welt habt ihr zwar Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden. Ich habe dem Teufel und seinem ganzen Anhang ihre Macht und Gewalt genommen, so daß sie euch nicht schaden können noch sollen, wenn ihr bei Mir und in Meiner Nachfolge treu bleibt.“ So tröstet und ermuntert unser lieber Heiland die Elenden, zu welchen Er von Seinem himmlischen Vater gesandt ist ihnen zu predigen, wodurch sie dann im Glauben an Ihn gestärkt, in der Liebe gegen Ihn befestigt und in der Hoffnung des ewigen Lebens gegründet werden.

2.

Die zerbrochenes Herzens sind, sind 2) die vom Sündenschlafe aufgeweckten, betrübten und reuevollen Sünder, deren viele ihre besten Jugendjahre in der Sicherheit und im Schlafe der Sünden verträumen und sich vom Teufel mit seinen Stricken und Banden von einer Sünde zur andern leiten und führen lassen; manche derselben gehen sogar so weit, daß sie, wie der verlorne Sohn, von welchem wir im 15. Kapitel Lucä lesen, ihre irdischen Güter auf allerlei Art und Weise schändlich verprassen und dadurch nicht nur ihre unsterbliche Seele, sondern auch ihren Leib verwahrlosen und verderben; die aber durch den heiligen Geist von diesem ihren sündhaften Zustande überzeugt werden, ihr Elend und Verderben erkennen und einsehen, daß, wenn sie auf diesem Wege der Sünden fortwandeln, ihr Leben nicht bessern und umkehren, sie von der Gnade GOTTES in Christo JESU ausgeschlossen werden und ewig unselige Geschöpfe bleiben müssen. Solche arme Sünder wagen es dann, wie der verlorne Sohn, machen sich auf und kommen, über ihre Sünden unruhig, der Trübe r dieser Welt überdrüssig, zum HErrn JESU, ihrem Erlöser, und sprechen: „Vater“ (dieser Vater ist nach dem Zusammenhange des Gleichnisses der HErr JESUS), „ich habe gesündigt in den Himmel und vor Dir und bin nicht werth, daß ich Dein Kind heiße:“ sie bekennen Ihm in Reue und Leid, mit Betrübniß ihres Herzens, alle ihre Sünden und beklagen und beweinen es, daß sie ihren Erlöser und Heiland so oft gleichsam auf's Neue mit ihren Sünden gekreuzigt haben. Ihre Herzen sind, wie es in unserm Teile heißt, zerbrochen, zerschlagen und geistlich verwundet und sie fühlen in ihren Seelen eine göttliche Traurigkeit, die, wie der Apostel Paulus im 7. Kapitel seines 2. Briefes an die Corinther im 10. Verse sagt, eine Reue zur Seligkeit wirket, die Niemand gereuet. Zu solchen göttlich Betrübten und Traurigen ist der HErr JESUS von Seinem himmlischen Vater gesandt, ihre Wunden zu verbinden und sie zu heilen; und dies kann und will Er, der treue Arzt, der Arzt aller Aerzte, thun und thut es oft mit einem Worte, wie Er in den Tagen Seines sichtbaren Wandels hier auf Erden allerlei leiblich und geistlich Kranke, die entweder zu Ihm gebracht wurden oder selbst zu Ihm kamen, theils unmittelbar durch ein Wort Seiner Allmacht und theils auch mittelbar geheilt hat. Und ist Er nicht jetzt noch der allmächtige, gnädige, mitleidsvolle, barmherzige Helfer und Heiland? Kann und will Er nicht auch jetzt noch alle Mühseligen und Beladeneu erquicken, segnen, trösten und einem Jeden Seine Hülfe widerfahren lassen, nachdem er es bedarf? Ja, meine Geliebten, JESUS CHRISTUS ist gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit gegen alle diejenigen, welche sich im kindlichen

Glauben zu Ihm wenden. Er heilet die zerbrochenes Herzens sind, sagt der Prophet David in seinem 147. Psalm und verbindet ihre Schmerzen. Und der dreieinige GOTT, Vater, Sohn und heilige Geist hat es durch den Propheten Jesaias im 57. Kapitel verheißen, daß Er bei den göttlich Betrübten und Traurigen wohnen und ihren Geist erquicken will, wie es im 15. Verse heißt: „Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnt, deß Name heilig ist: der Ich in der Höhe und im Heiligthum wohne und bei denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß Ich erquicke den Geist der Gede mühtigten und das Herz der Zerschlagenen.“ Und im 66. Kapitel im 2. Verse sagt Er: „Ich sehe aber an den Elenden und der zerbrochenes Geistes ist und der sich fürchtet vor Meinen, Wort.“

Diese gnädigen Verheißungen unsers GOTTes, sowie auch Seine Liebe und Herablassung sollten uns Alle zum Lobe und Preise gegen Ihn aufmuntern, aber besonders uns, meine Geliebten, die wir die Gnade haben, von ganzem Herzen an Ihn zu glauben, Ihn herzlich zu lieben und die wir Ihm täglich mehr zur Ehre zu leben wünschen; denn auch wir Alle, vielleicht der Eine mehr, der Andere weniger, haben dem HErrn JESu, der uns mit Seinem theuren Blute erlöst und erkauft hat, den Rücken gekehrt und haben zu einer Zeit Seine holdselige Stimme nicht hören wollen. Und dennoch ging Er uns auf unsern Irr- und Abwegen unermüdet nach und hat nicht nachgelassen, uns zu suchen, bis es Ihm zuletzt an unsern Herzen gelungen ist. Dafür sollte auch nun unser tägliches Bestreben dahin gerichtet sein, Ihm zur Freude zu werden und Ihn zu preisen an unserm Leibe und an unsern, Geiste, welche Sein sind.

3.

JESus unser HErr ist 3) auch von Seinem himmlischen Vater gesandt, den Gefangenen eine Erledigung und den Gebundenen eine Oeffnung zu predigen. Diese Gefangenen und Gebundenen sind die unbekehrten, ungebesserten Sünder, die nach dem Willen ihres Fleisches und nach den Trieben und Neigungen ihres verkehrten Herzens im Dienste der Sünden und des Satans leben, die um ihres Unglaubens willen und darum, daß sie den HErrn JESum nicht für ihren Erlöser und Heiland annehmen wollen, sich unter der Herrschaft der Sünde und unter der Gewalt des Teufels gleichsam als gefangen und gebunden befinden. Wie schrecklich aber der Zustand und die Verkehrtheit solcher elenden Slaven der Sünde und des Satans ist, läßt sich nicht aussprechen, noch beschreiben; denn das Gefängniß ist geöffnet, und

sie wollen nicht heraus; die Ketten und Banden der Sünde sollen ihnen abgenommen werden, sie wollen aber gebunden bleiben. Wenn doch ein irdischer König selbst hinginge zu seinen Gefangenen und öffnete die Thüre des Gefängnisses, löste ihnen die Ketten, womit sie an Händen und Füßen gefesselt sind, ab, so würde sich dessen gewiß Keiner wehren und sagen: „Damit bin ich nicht zufrieden, ich will ein Gefangener bleiben, so lange als ich lebe;“ ach nein, sondern er würde es wohl mit der größten Freude und Dankbarkeit annehmen; oder, wenn ein Missethäter, der den Tod verdient hat, zum Richtplatz geführt würde, um hingerichtet zu werden, und der König ließe, in der letzten Stunde seines Erdenlebens, noch Gnade und Freiheit über diesen zum Tode verurtheilten Sünder ausrufen, oder er käme sogar selbst und ließe sich aus Liebe zu ihm an seiner Stelle hinrichten, welches doch etwas ganz Seltsames und beinahe Unerhörtes wäre, so würde dies nicht nur die umherstehenden Zuschauer, sondern alle seine Unterthanen im ganzen Lande in Erstaunen und Bewunderung setzen und das Andenken eines solchen Königs würde Jahrtausende hindurch von einem Geschlechte zum andern erzählt und bewundert werden. Dies Alles und noch unendlich mehr hat unser HErr JESUS CHRISTUS, der allerhöchste König über alle Könige, der wahrhaftige GOTT, der Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erde und alles dessen, was darinnen ist, gethan. Er Selbst ist vom Himmel herab zu uns auf diese Erde gekommen, hat unser armes Fleisch und Blut an Sich genommen und hat durch Sein Leiden und Sterben eine ewige Erlösung gestiftet. „Er hat dem Tode und dem Gewalthaber desselben, nämlich dem Teufel, alle seine Macht und Gewalt genommen, Er hat das Gefängniß gefangen geführt und hat ausgetilgt die Handschrift, welche wider uns war; Er hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen und hat sie zur Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch Sich Selbst.“ Er, unser Erlöser, ließ sich als ein Uebelthäter gefangen nehmen, um uns, die wir sonst hätten ewig müssen im Gefängnisse des höllischen Kerkers, mit Ketten der Finsterniß gebunden gefangen liegen, zu erlösen. Er, der keine Sünde gethan hatte und in dessen Munde kein Betrug erfunden worden war, ließ sich gebunden von einem ungerechten Richter zum andern führen, um uns von den Banden der Sünde und des Satans und von dem richterlichen Urtheile GOTTES: „Gehet hinweg von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln,“ zu befreien.

Und doch giebt es noch so viele Tausende, die unter der Herrschaft der Sünde und unter der Gewalt des Teufels gefangen sind und bleiben wollen. Der HErr JESus läßt ihnen durch Seine Diener von einer Zeit zur andern die Erlösung und Befreiung von derselben predigen und sie zur Freiheit der Kinder Gottes und zum Genusse der uns von Ihm so theuer erworbenen Seligkeit einladen und bitten: „Kommet, es ist alles bereitet; Ich habe euch von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöst und habe euch ewiges Leben und unaufhörliche Seligkeiten erworben.“ Aber sie wollen sich nicht nur nicht von Ihm erlösen und befreien lassen, sondern sie verachten und hassen Ihn, den allerheiligsten und liebenswürdigsten JESum noch dazu, und viele derselben sind aus ihrer eigenen Schuld so blind und verstockt, daß sie Ihn gar nicht für den Sohn GOTTes erkennen können und wollen, sondern verleugnen sogar Seine Gottheit und sagen, Er sei ein bloßer Mensch und guter Lehrer gewesen. Und dabei ist Er noch von so großer Geduld und Langmuth gegen sie, daß Er nicht auf der Stelle mit ihnen handelt nach ihren Sünden und ihnen nicht vergilt nach ihrer Missethat, sondern streckt Seine Hände täglich nach ihnen aus, um sie noch zu erretten und von ihrem sündlichen Verderben zu erlösen, wie Er durch den Propheten Jesaiam spricht: „Ich recke Meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.“ Er ruft aber auch das Wehe über die beharrlich Gottlosen aus, wenn Er spricht: „O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Samens, der schändlichen Kinder, die den HErrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern und weichen zurücke!“

Auf diese Art haben wir nun kürzlich drei Klassen von Menschen betrachtet, nämlich erstens die elenden, am Geiste Armen, aber von unserm HErrn JESu Christo begnadigten Sünder, welche bei Ihm Gnade, Vergebung ihrer Sünden, Trost und Frieden für ihre bekümmerten Herzen gesucht und gefunden haben und nun in Seiner Liebe, Sanftmuth, Demuth und im Glauben an Ihn leben und Ihm kindlich nachfolgen. Zweitens die zerbrochenes Herzens, welche erst von ihrem Sündenschlafe aufgeweckt sind und sich nun über ihre Sünden betrübt und traurig von ganzem Herzen nach Vergebung derselben und nach Freiheit von deren Herrschaft sehnen; und drittens die, welche sich unter der Gewalt und Herrschaft der Sünde und des Satans gleichsam noch als gefangen und gebunden befinden. Nun bleibt uns am Schlusse noch übrig, meine herzlich Geliebte, daß sich ein Jeder von uns ernstlich prüfe und frage, zu welcher von diesen drei Klassen er gehöre?

Denn es ist nichts nöthiger als dies, daß mir wissen, wie es mit unserm Seelenzustande beschaffen ist und wie wir mit unserm Heilande daran sind; ob Er auch unser Begnadiger, unser Erlöser, unser Versöhner und Heiland ist, ob wir uns auch Sein vollkommenes, ewig geltendes Verdienst und alles, was Er uns dadurch erworben hat, gläubig und mit fester Zuversicht zueignen können und ob Seine Liebe uns auch dringe, zu verleugnen alles ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste und züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt. Ach, daß doch einem Jeden, der hier zugegen ist, dies entweder auf's Neue oder zum ersten mal wichtig sein und er nicht ruhen möchte, bis er durch den heiligen Geist in seinem Innersten davon überzeugt ist, daß er ein Begnadigter und Erlöster unsers HErrn JESu Christi sei. Und wenn auch Einer oder der Andere hier wäre, der bisher noch im Dienste der Sünden gelebt hat und gleichsam noch ein Gefangener und Gebundener des Satans ist, der höre doch dies Trostwort: Der HErr JESus ist von Seinem himmlischen Vater gesandt, auch dich von deiner Sündensclaverei zu erlösen und läßt dir auch heute Abend eine Erledigung und Oeffnung verkündigen. Darum laß dich auch nun von Ihm befreien und erretten, und kündige deinem Herrn, dem Teufel und Seelenmörder, dem du bisher so treu gedient hast, deinen Sündendienst auf; denn der Lohn, welchen du bei ihm zu erwarten hast, ist ja doch nichts anderes, als Jammer, Herzeleid und ewige Qual und Pein. Er verspricht dir zwar viel Vergnügen, viele Freude und Wonne bei deiner Weltliebe und bei deinem Streben nach Reichthum, Wollust, Ehre und Ansehen, oder wenn du es im Saufhause oder beim Kartentische oder im Mißbrauche deiner Glieder auf dem Tanzboden und in manchen andern abscheulichen Sünden auf's Höchste treiben kannst. Aber bedenke nur die Folgen und das Ende von allem diesen, so wirst du das Gegentheil finden, denn du hast schon hier keine wahre Ruhe, keinen Frieden und Trost in deinem Gewissen; und wenn du in deinen Sünden dahinstirbst, so wird dich der HErr JESus, dessen Stimme du hier nicht hast hören wollen, zur immerwährenden Qual und Pein verurtheilen. Darum stehe still und bedenke dich, kehre um und wende dich bußfertig zu Ihm, Er kann. Er will, Er wird dir alle deine Sünden vergeben und dich zu Gnaden auf- und annehmen, denn höre, was Er mit Seinem Vater und dem heiligen Geiste durch den Propheten Hesekiel im 18. Kapitel am 21. 22. und 23. Verse sagt: „Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und halt alle Meine Rechte und thut recht und wohl, so soll er leben und nicht sterben. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, nicht ge-

dacht werden, sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. Meinst du, daß Ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der HErr HErr, und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?“ Amen.

Das göttliche Werk der Heiligung

welches der heilige Geist in dem Menschen, der ihm gehorsam wird, hervorbringt.

Eine Pfingstpredigt,

gehalten am 30. Mai 1803 in der hiesigen Bethlehemskirche von Johann Jänicke,

Evangelisch-Lutherischem Prediger bei der gedachten Kirche.

O heiliger Geist, Du Geist des Vaters und Seines Sohnes, unsers HErrn JESu Christi, sei von uns anbetend gelobt, daß Du uns die große Liebe GOTTes des Vaters, durch das Wort göttlicher Wahrheit, bekannt gemacht hast, welche Er gegen die Welt damit bewiesen, daß Er ihr Seinen eingebornen Sohn zum Erlöser und Seligmacher gab. Verloren hätten wir gehen müssen, wenn der Vater unsers HErrn JESu Christi uns nicht so hoch geliebet hätte. Als Ihm ungehorsam gewordene Menschen, hätten wir keinen Antheil an Seinen Seligkeiten haben können, wenn Er sich nicht über uns erbarmet, und uns den Sohn Seiner Liebe gegeben hätte. Ader was würde uns dieser eingeborne Sohn GOTTes helfen, wenn Du uns nicht durch das heilige Wort der göttlichen Wahrheit davon überzeugtest, daß Er uns mit Seinem allervollkommensten Gehorsam, mit Seinem stellvertretenden Leiden, mit Seinem theuren Blute und mit Seinem versöhnenden Tode, nicht nur Vergebung aller unserer Sünden und Freiheit von deren Herrschaft erworben habe; sondern daß Er nach Seiner göttlichen Gnade auch bereit sei, das uns theuer erworbene Gut aus Gnaden mitzuthetheilen?

Flöße uns kindliches Zutrauen zu Ihm, dem gnädigen und barmherzigen Heiland ein, daß wir im gläubigen Gebet uns zu Ihm wenden und von Ihm alles dasjenige, was uns als strafwürdigen Sündern zu unserm immerwährenden Heil unentbehrlich ist, demüthig erwarten. Verherrliche Ihn, als unsern HErrn und GOTT, als unsern Erretter und Seligmacher in unsern Seelen, daß wir an Ihn von ganzem Herzen glauben, Ihn, die unermeßliche Liebe,

über Alles lieben, vor Ihm, dem allwissenden und allgegenwärtigen HErrn beständig wandeln, und uns durch Deinen göttlichen Beistand ernstlich befließen, Ihm zum Wohlgefallen zu werden. Und da wir von Natur sehr veränderlich und unbeständig sind, so erhalte diejenigen unter uns, welche an den HErrn unsern Heiland von Herzen gläubig geworden sind, und Ihn aufrichtig, kindlich lieben, im Glauben an Ihn, in der Liebe, im Gehorsam und in Seiner Nachfolge bis an's Ende ihres Erdenlebens. Ueberzeuge aber auch diejenigen unter uns, welche bisher in der Sünde der Unwissenheit, des Unglaubens und der Feindschaft gegen unsern HErrn JESum Christum gelebt haben, daß sie sich in einem sehr gefährlichen Zustande befinden: weil sie Den nicht kennen und an Den nicht glauben wollen, der auch ihr einziger Erlöser und Heiland ist, und gib, daß sie zu ihrem ewigen Heil gegen Ihn anders gesinnt werden.

Erhöre uns, und thue es um Deiner unendlichen Liebe willen! Amen.

Als der Apostel Johannes, meine geliebten Freunde in unserm HErrn JESu Christo! in der ihm von unserm Seligmacher gegebenen Offenbarung, den sieben Gemeinen in Asia Gnade und Friede von Dem, der da ist, und der da war und der du kommst, das ist vom Jehovah, dem Vater Offenb. 1, 4. 5., anwünschte, so verbindet er mit diesem Jehovah auch die sieben Geister, welche vor dessen Throne sind und wünscht von denenselben den sieben Gemeinen eben so Gnade und Friede an, wie von dem Erstern, und dann auch von JESu Christo, dem treuen Zeugen und Erstgebornen von den Todten, dem Fürsten der Könige auf Erden, der uns geliebet hat und gewaschen von den Sünden mit Seinem Blut, und uns zu einem Königreich, zu Priestern vor GOTT und Seinem Vater gemacht hat; welchem gebühre Ehre und Gewalt in die Ewigkeiten.

Es fragt sich nun, wen wir unter jenen sieben Geistern zu verstehen haben. Daß es erschaffene Geister sein sollen, können mir darum nicht annehmen, weil in der ganzen heiligen Schrift nie Geschöpfe mit dem Schöpfer verbunden werden, von welchen wir eben so Gnade und Friede, wie von Ihm erwarten könnten. Geheiligte Gottesgelehrte denken bei der Benennung der sieben Geister an den heiligen Geist und an Seine mannigfaltigen, göttlichen, das Heil der sündigen Menschen bezweckenden Wirkungen. Wird Ihm nicht das Werk der Heiligung in einem Menschen, der Ihm gehorsam wird, zugeschrieben? Sagt nicht der Apostel Paulus in dem Briefe an die Gemeinde unsers HErrn zu Rom, daß er ein Diener Christi unter den Heiden

gewesen sei und ihnen darum das Evangelium Gottes gepredigt habe, damit sie ein Opfer würden, Gott angenehm, geheiligt durch den heiligen Geist? Röm. 15, 16. Ja, eben darum haben unsre ehrwürdigen Vorfahren, als wahre Verehrer des dreieinigen Gottes, dem heiligen Geist besonders die göttliche, den unseligen Menschen berufende, erleuchtende, rechtfertigende, wiedergebärende, heiligende, erneuernde und bei Jesu Christo erhaltende Gnade zugeschrieben. Von ganzem Herzen stimmen wir mit ein in die Erklärung des dritten Glaubens-Artikels, und sagen mit dem Gottesmanne, Doktor Luther: Wir glauben, daß wir nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft an Jesum Christum, unsern Herrn glauben, oder zu Ihm kommen können; sondern der heilige Geist habe auch uns durchs Evangelium berufen, mit Seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten. Damit uns nun der heilige Geist immer theurer, unentbehrlicher werde, so wollen wir an diesem Ihm geheiligten Festtage Seine göttlich gnädigen, die Heiligung des sündigen Menschen beabsichtigenden Wirkungen betrachten, zuvor uns aber Seinen göttlichen Beistand dazu demüthig und gläubig erbitten, und mit einander den zweiten Vers aus dem Gesang: Komm heiliger Geist Herr Gott etc. singen.

Festtext: Joh. 3, 16-21.

Unser heutiger evangelischer Festtext ist aus der nächtlichen Unterredung unsers Herrn Jesu Christi mit dem Nicodemus genommen, welchem Er, gleich im Anfang derselben, mit einer zwiefachen Betheuerung, als der vom Himmel herniedergekommene göttliche Lehrer, die wichtige Lehre gab, daß derjenige, der das Königreich Gottes sehen wollte, von neuem geboren werden müßte, Joh. 3, 3. Als aber demselben der Ausspruch unsers Herrn vom Neugeboren werden dunkel und geheimnißvoll war, so betheuerte Er wieder mit einem doppelten Amen, es könne nur derjenige in das Reich Gottes kommen, der aus dem Wasser und Geist geboren werde, und setzte hinzu: Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist, Joh. 3, 5. 6. Aus diesen göttlichen Worten unsers Heilandes ersehen wir: theils, daß der Mensch sich in keinem guten Zustande befinden, sondern daß mit ihm eine Veränderung geschehen müsse, wenn er an den Seligkeiten des Königreichs Gottes einen Antheil haben wolle; theils, daß der heilige Geist diese Veränderung in seiner Seele wirke, welche wir die Wiedergeburt oder die neue Geburt des Herzens zu nennen pflegen. Da aber derjenige Mensch, welcher dem heiligen Geist gehorsam wird, verschiedene andere Wirkungen desselben erfährt, ehe er sich als ei-

nen Wiedergeborenen betrachten kann, und auch, nach der für ihn so beseligenden Veränderung seines Seelenzustandes so wohl, als seiner Gesinnung, des heiligen Geistes und Seines göttlich gnädigen Beistandes sehr bedürftig ist, wenn er zum Genuß der immerwährenden Seligkeiten vor dem Throne GOTTES gelangen will: so werden wir zur Ehre des heiligen Geistes das göttliche Werk der Heiligung desselben in dem Menschen, der Ihm gehorsam wird, betrachten; so daß wir

1. erstlich seine verschiedenen göttlichen Wirkungen in dem Menschen erwägen, und dann
2. zweitens uns aufrichtig vor Ihm, dem Allwissenden und Allgegenwärtigen prüfen: ob wir dieselben an uns, zu unserm Heil, erfahren haben?

1.

Der gegenwärtige Zustand aller Menschen muß doch nicht gut sein, weil GOTT ihnen, nach dem Ausspruch unsers HERRN JESU CHRISTI, IHN SELBST, Seinen eingebornen Sohn, von Seiner unermeßlichen Liebe gedrungen, darum gab, daß sie nicht sollten verloren werden, sondern durch den Glauben an Ihn das ewige Leben haben, Joh. 3, 16. Als aber GOTT der HERR dem ersten Menschen das Leben, so wie allen Seinen Geschöpfen das Dasein gegeben hatte, so sahe Er Alles an, und es war Alles sehr gut. 1 Mos. 1, 31. War Alles sehr gut, so muß auch der erste Mensch gut gewesen sein. Lesen wir aber weiter gleich im ersten Buche Mosis, und finden im 6ten Capitel, daß der Jehovah gesehen habe, der Menschen Bosheit sei groß auf Erden und alles Tichten und Trachten ihres Herzens sei nur böse immerdar; so muß eine traurige Veränderung mit ihnen geschehen sein. Der allwissende heilige Geist, durch dessen göttliche Leitung auch der Prophet Moses geredet und geschrieben hat, macht uns jene traurige Veränderung durch denselben bekannt.

Nachdem eine gewisse Anzahl von GOTT erschaffener, unsichtbarer Geschöpfe, welche die heilige Schrift „Engel“ nennt, ihr Fürstenthum nicht behalten, sondern ihre Behausung verlassen hatten, Judä v. 6, so bemühte sich der erste dieser jetzt unselig gewordenen Geister, der Teufel, der nicht in der Wahrheit geblieben war, Joh. 8, 44., unsre von GOTT gut und selig erschaffenen ersten Eltern zum Ungehorsam gegen Ihn zu verführen. Und es gelang ihm, nach dem unmittelbaren Zeugniß des heiligen Geistes 1 Mos. 3.

Nun ward der Feind GOTTes ein Mörder der ersten Menschen und aller ihrer Nachkommen, Joh. 8, 44.

Durch ihren verübten Ungehorsam wurden sie nun Sünder, und nach dem Ausspruch unsers Heilandes „Fleisch“, Joh. 3, 6. So waren sie; so wurden auch ihre Nachkommen; denn was vom Fleisch, - von einem sündigen Menschen geboren wird, - das ist Fleisch, das ist eben so sündig wie er selbst ist. Wie die Ursache, so die Wirkung! Nach dem Zeugniß des königlichen Propheten Davids stehet Jehovah vom Himmel auf die Nachkommen Adams, daß Er sehe, ob Jemand klug sei und nach GOTT frage: Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist keiner der Gutes thue, auch nicht Einer. Im 14. Ps. der 2. und 3. Vers.

Angebetet sei der liebevolle GOTT, daß Er ein Mittel erfunden hat, wodurch den sündigen, strafwürdigen Menschen geholfen werden kann und soll. Der Vater unsers HERRN JESU Christi hat auch uns Seinen eingebornen Sohn zum Erlöser und Seligmacher gegeben, auf daß ein jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe. Der Mensch kann aber von sich selbst an Ihn nicht glauben. Niemand kann auf eine ihn beseligende Art „HERR JESUS!“ sagen, zum Beispiel, wie Thomas, ohne durch den heiligen Geist, 1 Cor. 12, 3. Soll aber der heilige Geist in dem Menschen den lebendigen Glauben wirken, dann muß derselbe Ihm kindlich gehorsam werden wollen. Geschieht dies, so ist das erste, was der heilige Geist an dem Ihm gehorsamen Menschen thut, daß Er ihn auf seinen unseligen, sündigen Zustand aufmerksam macht und dem in der Christenheit gebornen Menschen zeigt, daß ihm eben so, wie jenen Heiden, zu welchen unser HERR JESUS Christus den Apostel Paulus sendete, Apost. Gesch. 26, 17. 18., nöthig sei, daß er sich bekehre von der Finsterniß der Unwissenheit, des Unglaubens, der JESUSfeindschaft, des wissentlichen Sündigens, zu dem Licht der heilsamen Erkenntniß der Gnade GOTTes in Christo JESU, und von der Gewalt des Satans zu GOTT: damit er Vergebung der Sünden empfangen und das Erbe mit denen, die geheiligt werden durch den Glauben an den HERRN JESUM.

Diese göttliche Wirkung des heiligen Geistes wird in der christlichen Lehre die **Berufung** genannt.

Läßt sich der Mensch so durch das Wort der Wahrheit von dem heiligen Geiste auf seinen bedenklichen, unseligen Zustand aufmerksam machen, so wirkt Derselbe noch weiter in dessen Seele und zeigt ihm noch mehr sein

bisheriges Verhalten gegen GOTT, gegen seine Mitmenschen, und stellt ihm gleichsam vor die Augen, daß er von seiner zarten Jugend an vieles von dem Guten, was ihm GOTT befohlen, unterlassen und so manches von dem ihm von GOTT Verbotenen ausgeübt habe.

Der Mensch sieht es setzt im Lichte der Wahrheit des heiligen Geistes, daß er GOTT über Alles hätte lieben sollen und seinen Nächsten als sich selbst: Matth. 22, 37-39., und findet, daß es leider! nicht geschehen sei. Er ist davon überzeugt, daß er für seine eigene immerwährende Wohlfahrt hätte ernstlich sorgen sollen, und daß er es nicht gethan, sondern seine Lebensjahre größtentheils im Leichtsinne, in der Sicherheit, unter der tyrannischen Herrschaft der Sünde zugebracht und auf dem breiten zur Verdammniß abführenden Wege gewandelt habe, Matth. 7, 13. Durch die göttlich mächtige und gnädige Wirkung des heiligen Geistes wird dieser Mensch jetzt über seinen bedenklichen Zustand verlegen, betrübt und traurig. Gern wollte er sich selbst helfen, besser gesinnt werden; er kann aber nicht. Er faßt einen guten Entschluß und Vorsatz nach dem andern, das Gute zu lieben und das Böse zu hassen; er findet aber zur Vermehrung seiner Traurigkeit, daß in seiner Seele eine Abneigung vom Guten und eine Zuneigung zum Bösen sei.

Ueberzeugt von seinem großen Unvermögen, sich selbst zu helfen, sieht er sich nach einem Helfer um. Er fragt: was soll ich thun, daß ich selig werde? Apost. Gesch. 16. 30. Hiermit zeigt der von seinem Sündenschlafe aufgeweckte, nach einer mächtigen Hülfe sich sehnende Mensch seine Lernbegierde. Hülfe braucht er; Hülfe sucht er und hat ein großes Verlangen sie anzunehmen. Nun macht ihn der heilige Geist durch das Wort der göttlichen Wahrheit auf unsern HERRN JESUM CHRISTUM aufmerksam, und ruft ihm durch den Apostel Paulus zu: „Glaube an den HERRN JESUM CHRISTUM, so wirst du selig,“ Apost. Gesch. 16, 31. „Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JESUS CHRISTUS gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen,“ 1 Tim. 1, 15. Er macht ihn auch auf die Worte unsers Heilandes aufmerksam: Also hat GOTT die Welt, das ist alle Menschen, geliebet, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, alle, alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben, Joh. 3, 16.

Diese göttlich gnädige Wirkung des heiligen Geistes nennen wir die **Erleuchtung**. Es geht nun in der Seele des dem heiligen Geiste gehorsamen

Menschen, durch diese göttliche Wirkung der Erleuchtung, in geistlicher Hinsicht eine solche Veränderung vor, als an einem zur Nachtzeit finstern Orte, wenn angezündete Lichte, oder brennende Lampen hineingebracht werden. Ein göttlich mächtiger Erretter ist ihm unentbehrlich. Der von dem heiligen Geist durch das Evangelium von unserm HErrn JESu Christo erleuchtete Mensch lernt jetzt den HErrn JESum in Seiner göttlichen Größe kennen. Er wird von Seiner ewigen Gottheit überzeugt. Er lernt glauben, daß der Jehovah JESus aus unbegrenzter Liebe auch ihm zu Gute sei ein Mensch, ihm in Allem, die Sünde ausgenommen, gleich geworden, Ebr. 4, 15. Auch ihm wirds jetzt Gnade, daß der ewig reiche JESus arm ward um seinetwillen, damit er durch dessen Armuth reich würde, 2 Cor. 8, 9. Er sieht Ihn im Geiste im Oelgarten zittern, beten, mit dem Tode ringen, blutigen Schweiß schwitzen. Er betrachtet Ihn vor dem Hohenpriester Caiphaz, vor Pilatus, auf Gabbatha, auf dem Hügel Golgatha, in Seinem Leiden, Blute, Tode, und hört den ihm unaussprechlich tröstlichen Zuruf: Für dich! Der heilige Geist wirkt in diesem Menschen kindliches Zutrauen, daß er es glauben kann, was der Prophet Jesaias sagt: Er ist um unsrer Missethat willen verwundet, um unsrer Sünde willen zerschlagen, die Strafe liegt auf Ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch Seine Wunden ist uns eine Heilung zubereitet, Jes. 53, 5. Nun eignet sich der durch den heiligen Geist zur Erkenntniß der Sünden und zur heilsamen Ueberzeugung von dem stellvertretenden Leiden unsers Heilandes gekommene Mensch alles dasjenige, was sein Erbarmer und Seligmacher mit Seinem Gehorsam, mit Seinem theuren Blute und mit Seinem versöhnenden Tode erworben hat, demüthig und getrost zu. Er sagt zu dem HErrn JESu: Du bist mein HErr und mein Gott! Auch mich verlornen und verdammten Menschen hast Du erlöset, erworben und gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels! -

Diese gnädige Wirkung des heiligen Geistes wird die **Rechtfertigung** genannt, vermöge welcher der Mensch JESum Christum für seinen HErrn und GOTT, Erretter und Heiland annimmt und so Vergebung seiner Sünden und die Gewißheit davon erlangt, daß er ein Kind GOTTes Joh. 1, 12., und ein Erbe GOTTes Röm. 8, 17., geworden ist. Jehovah, der heilige Geist, nimmt sich des nun begnadigten Menschen noch weiter an und macht ihn nach dem Willen GOTTes gesinnt, welches die neue Geburt heißt. Hat er vormals nach den Lüsten seiner verderbten Seele gelebt, so wünscht er jetzt sich in Allem nach den Vorschriften des göttlichen Wortes zu verhalten. Ist er ehemals ein

Feind unsers HErrn JESu gewesen, so schämt er sich gegenwärtig über seinen vormaligen verkehrten Sinn und verehrt Ihn als seinen HErrn und Heiland, und trachtet nach dem, was mit Seinem gnädigen und wohlgefälligen Willen übereinstimmt. Obgleich, nach der vom Nikodemo dem HErrn vorgelegten Frage, Joh. 3, 4 keine Veränderung an seiner Leibesgestalt oder Größe in der neuen Geburt vorgeht, so braucht doch der begnadigte Christ seine Leibesglieder ganz anders als vormals in seinem ungebesserten, unseligen Zustande.

Hat er ehemals seine Augen und Ohren, seinen Mund und seine Zunge, seine Hände und Füße zu Werkzeugen der Sünde und der Ungerechtigkeit, zur Unehre des HErrn unsers Heilandes und sich zum Verderben begeben, so haben diese seine Leibes-Glieder gegenwärtig einen andern Regenten und Führer. Röm. 6, 19-22. Der Begnadigte ist durch den Glauben an unsern HErrn JESum Christum ein Tempel GOTTes, und der heilige Geist wohnt in ihm, 1 Cor. 3, 16. Von diesem göttlichen Lehrer läßt er sich leiten Röm. 8, 14., auf dem Wege zum Königreiche GOTTes im Himmel. Dies Werk des heiligen Geistes wird besonders die **Heiligung** genannt.

2.

Allein der wahre Christ lebt noch in der Unvollkommenheit. Er ist mit vielen Feinden von innen und von außen umgeben. Sein Widersacher, der Teufel, stellt ihm nach, und sucht ihn zu dieser oder jener Sünde zu verführen, 1 Petr. 5, 8. Das ihm angeborne Verderben macht ihn oft träge zum Gebet, unaufgelegt zur treuen Nachfolge unsers Heilandes, zur Selbstverleugnung, zur Ausübung der Sanftmuth, der Herzensdemuth, der Barmherzigkeit und zu anderen christlichen Tugenden.

Von dieser seiner Armuth, Unvollkommenheit und Sündigkeit überzeugt, sieht er sich alle Tage nach seinem göttlichen Führer um. Er erfährt es als eine ihm tröstliche Wahrheit, daß, wenn er nicht weiß, was oder wie er auf eine geziemende Art beten soll, der heilige Geist ihn vertrete mit unaussprechlichem Seufzen und so seiner Schwachheit aufhelfe, Röm. 8, 26. Durch die göttliche Gnade seines Führers ist des Morgens beim Erwachen sein erster Gedanke auf seinen Erbarmer und Heiland gerichtet. - Und des Abends nimmt er zu Ihm, dem Gnadenthron, seine kindlich demüthige Zuflucht. Da er weiß, daß ihm manche Gefahr bevorstehe, wo er Schaden an seiner Seele nehmen könnte, so übergibt er sich alle Tage aufs neue unserm HErrn JESu Christo, bittet sich von Ihm Gnade aus zur Wachsamkeit, zum

kindlichen Gehorsam und zum christlichen Wandel vor Ihm, dem allwissenden und allgegenwärtigen HErrn, zur Ausübung der herzlichen Liebe gegen Ihn, den himmlischen Vater und den heiligen Geist, zur aufrichtigen, reinen Liebe gegen seinen Bruder, Freund und Feind, und zum Haß gegen Alles, was Sünde ist. Versieht er es dennoch bald hier, bald da, nach dem 19. Ps. V. 13 und 1 Joh. 1, 8., wo an dem ersten Orte der königliche Prophet fragt: Wer kann merken, wie oft er fehle? und an dem letztern der Apostel Johannes spricht: So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns; - so leitet ihn der heilige Geist zu JESU Christo, dem Thron der Gnade, das ist, zu Ihm, dem gnädigen König aller Könige, dem gnädigen HErrn aller Herren, bei welchem er Erbarmen, Gnade, Hülfe, Schutz, Trost und Seligkeiten sucht und zu seiner großen Freude reichlich findet. Dies heißt in unsrer christlichen Lehre die **tägliche Erneuerung**, vermöge welcher der heilige Geist den wahren Verehrer unsers HErrn JESU Christi theils immer mehr und mehr von seiner Unvollkommenheit und Sündigkeit überzeugt und ihm dabei durchs Wort zuruft: Errette deine Seele! 1 Mos. 19, 17., theils ihm auch zeigt, daß ihm in jedem Augenblick der HErr JESUS unentbehrlich ist, von welchem er aber auch eben so oft Alles dasjenige kindlich erwarten könne, was ihm bei seiner Geistesarmuth nöthig ist.

Wird dem begnadigten Christen bange bei den merkwürdigen Zeichen der Zeit, bei dem allgemeinen Abfall der Christenheit von Christo und Seinem theuren Worte und beim ernstlichen Nachdenken über seine eigene Unzuverlässigkeit, Unbeständigkeit und Sündigkeit, so erinnert ihn der heilige Geist an die Worte GOTTES, Jes. 54, 10: „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht Jehovah, dein Erbarmer.“ Und Joh. 10, 28. 29: „Ich, JESUS, gebe Meinen Schafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie Mir aus Meiner Hand reißen. Der Vater, der sie Mir gegeben hat, ist größer als Alles, und niemand kann sie ans Meines Vaters Hand reißen.“ So wird dann der wahre Christ von dem heiligen Geist, nach dessen göttlicher Gnade, im Glauben an den HErrn JESUM Christum, in der Liebe gegen GOTT und den Nächsten, im kindlichen Gehorsam, in der Nachfolge seines Heilandes erhalten, damit er auch das Ende seines Glaubens, der Seelen unendliche Seligkeit davon trage, 1 Petr. 1, 9.

Billig sollen wir uns nun vor dem allwissenden und allgegenwärtigen GOTT fragen: Ob wir die göttliche, den Sünder berufende, erleuchtende, rechtfertigende, wiedergebärende, heiligende, erneuernde und bei JESU Christo erhaltende Gnade des heiligen Geistes erfahren haben oder nicht?

Wer Demselben und dem Worte der Gnade kindlich gehorsam geworden ist, der wird gewiß sich dessen zu erinnern wissen, daß irgend einmal eine Veränderung in seiner Seele geschehen ist. Er wird es wissen, daß er zur Ueberzeugung von seiner Sündigkeit und Strafwürdigkeit gekommen ist und daß er in seiner darüber entstandenen Traurigkeit von dem heiligen Geist durch das süße Evangelium von JESU verdienstlichem Leiden, von Seinem heiligen, theuren Blute und Seinem Versöhnungstode reichen Trost erlangt hat. Er wird sich dessen mit Freuden zu erinnern wissen, daß er beim Lesen oder Hören der göttlichen Worte unsers HErren: Alles was Mir Mein Vater giebt, das kommt zu Mir und wer zu Mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen, Joh. 6, 37., von dem heiligen Geist geleitet, sagen konnte: Nun, wenn der HErre JESUS keinen, er sei wer er sei, der zu Ihm kommt, hinausstoßen, von Sich weisen will, dann wird Er auch mich, der ich in meinem Gebet zu Ihm demüthig kindlich nahe, nicht von Sich weisen. Oder bei den Worten unsers HErren, Matth. 11, 28: Kommt her zu Mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquickern - konnte er durch die in ihm wirkende Gnade des heiligen Geistes den untrüglichen Schluß machen: Ruft der Heiland alle Mühselige und mit Sünden Beladene zu Sich, dann ruft Er gewiß auch mich. Verheißt Er Allen Erquickung, Ruhe für ihre Seelen, die zu Ihm im Glauben kommen, dann kann auch ich von Ihm, dem Gnädigen, dem Wahrhaftigen Erquickung und Ruhe für meine arme, sündige Seele kindlich erwarten. - O ihr, Seine Begnadigten, dankt Ihm, daß Er Sich durch Seinen heiligen Geist in und an euch verherrlicht hat! Laßt euch von dem heiligen Geist noch ferner alle Tage und Stunden leiten, lehren, erinnern, zurechtweisen, trösten und wie ihr sonst noch Seiner Gnade bedürftig seid. Er, der euch zur Erkenntniß eurer Sünden, zum Glauben an den HErren, unsern Heiland, gebracht, eure Seele zu Seiner Wohnung gemacht, euch Lust und Liebe zu dem was gut ist geschenkt, in euch einen Haß gegen eine jede Sünde gewirkt hat, wird euch noch ferner alle Tage gnädig beistehen, alle Gefahren von euch treulich abwenden und euch Gnade zum Beharren im Glauben, in der Liebe und im Gehorsam schenken. Endlich wird Er euch zu dem Erbarmer JESU, nach der Todesstunde eures Leibes, bringen, wo ihr Ihn dann sehen werdet von Angesicht, in ewiger Freude und seligem Lichte.

Ihr aber, meine herzlich Geliebten, die ihr bisher dem heiligen Geist ungehorsam gewesen seid, übergebt euch Seiner göttlich gnädigen Bearbeitung und hört auf, Ihm zu widerstehen; dann wird Er auch euch, als Der, bei welchem kein Ansehen der Person ist, berufen, erleuchten, zum Glauben an den HErrn JESum bringen, die neue Geburt in euren Seelen wirken, euch heiligen, erneuern und bei dem HErrn, unserm Heiland, bis zum Ende eures Erdenlebens erhalten.

Nun, Du GOTT des Friedens, heilige uns durch und durch, und unser Geist ganz, sammt der Seele und dem Leibe, müsse bewahret werden unsträflich auf die Zukunft unsers HErrn JESu Christi! Getreu bist Du, o GOTT heiliger Geist, der Du uns rufst, Du wirst es auch thun, Amen!

Christliche Pfingstbetrachtungen über die Lehre von dem heiligen Geiste überhaupt

und über die Sünden gegen denselben besonders, von Johann Jänicke, Evangelisch-lutherischem Prediger.

Komm, heiliger Geist, HERre GOTT,
Erfüll' mit Deiner Gnaden Gut
Deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn,
Dein' brünstig' Lieb' entzünd' in ihn'n;
O HErr, durch Deines Lichtes Glanz,
Zu dem Glauben versammelt hast
Das Volk aus aller Welt Zungen,
Das sei Dir, HErr, zu Lob gesungen;
Hallelujah! Hallelujah! Amen.

In gegenwärtiger Zeit des Abfalls, in welcher theils die Gottheit unsers HErrn JESu Christi, theils auch die Persönlichkeit des heiligen Geistes von vielen Tausenden in der Christenheit geleugnet wird, ist es in der That einem wahren Verehrer unsers Heilandes und des heiligen Geistes nöthig, daß er zur gründlichen und festen Ueberzeugung von diesen beiden göttlichen Heilswahrheiten komme. Soll aber dies geschehen, dann muß er sich allein auf das theure Wort GOTTes halten und in demselben lernbegierig und demüthig forschen, weil dieses göttliche Wort die einzige reine Quelle ist, aus welcher ein jeder Freund der Wahrheit unter dem göttlich gnädigen Beistande GOTTes zu seinem immerwährenden Heil überzeugt wird:

1) JESus sei der Christus, der Gesalbte, der eingeborne Sohn GOTTes, unser HErr und GOtt, der uns verlorne und verdammte Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit Seinem heiligen, theuren Blute und mit Seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Das Wort der göttlichen Wahrheit ist auch das einzige Gnadenmittel, wodurch der Verehrer jeder Heilswahrheit davon überzeugt wird,

2) daß der heilige Geist keine bloße Kraft in GOtt oder eine Eigenschaft, Vollkommenheit GOTTes sei, sondern etwas Selbstständiges, eine und zwar die dritte Person in der heiligen Dreieinigkeit. Denn wir finden Ihn gleich im 1. Kapitel des 1. Buches Mosis als den über den Wassern schwebenden „Geist GOTTes.“ Kurz vor der Sündfluth bezeuget der HErr von dem Ungehorsam der damaligen Menschen, daß sie sich Seinen Geist nicht wollten strafen lassen, 1. Mos. 6, 3., wodurch wir, nach dem Ausspruch unsers HErrn JESu Christi, Joh. 16, 8., die göttlichen, unseliger Menschen Errettung bezweckenden, kräftigen Ueberzeugungen und gnädigen Zurechtweisungen des heiligen Geistes verstehen sollen.

Elihu schreibt, Hiob 33, 4., dem Geiste GOTTes sein Dasein zu, indem er spricht: Der Geist GOTTes hat mich gemacht und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Der König David zeugt von dem heiligen Geiste, Ps. 33, 6., es seien alle Heere des Himmels durch Ihn, als durch den Geist des Mundes GOTTes gemacht.

Von der Unentbehrlichkeit desselben überzeugt, bittet er GOtt, Ps. 51, 13., Er möchte Seinen heiligen Geist nicht von ihm nehmen! - -

Schon aus diesen wenigen Aussprüchen der heiligen Schrift kann der demüthige Wahrheitsfreund deutlich ersehen, daß der heilige Geist keine bloße Kraft GOTTes sei. Und welche Kraft GOTTes sollte Er wohl sein? Etwa die **Allmacht** GOTTes? Nein; Er wird uns als der Allmächtige, der sich bei der ersten Schöpfung in Seiner Allmacht wirksam bewiesen, bekannt gemacht.

Oder ist Er etwa die **Gnade** GOTTes? Nein; GOtt zeugt von Ihm, 1. Mos. 6, 3., als dem Gnädigen, daß Er bereit gewesen, den Unseligen jener Zeit, vor der Sündfluth, ihre große Gefahr vor die Augen zu stellen und sie GOtt

wohlgefällig gesinnt zu machen, damit sie den von GOTT gedrohten Strafen der allgemeinen Wasserüberschwemmung entgehen könnten.

Noch mehr aber werden wir von Seiner göttlichen Persönlichkeit überzeugt, wenn wir die heiligen Reden unsers HERRN JESU CHRISTI und Seiner Apostel lesen.

Unser Heiland schreibt Ihm, Joh. 15, 26., zu: Er zeuge von Ihm, als derjenige Tröster, Beistand, den Er sendet, und als der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet. Joh. 16, 13- 15., sagt Er von Demselben: 1) Er höre, 2) Er rede, 3) Er verkündige, 4) Er verkläre oder verherrliche Ihn, 5) Er nehme von dem Seinen.

Der Apostel Paulus belehrt uns von dem heiligen Geiste, Röm. 8, 14. 15., daß Er die Kinder GOTTES treibe, führe, leite, daß Er ihrem Geiste Zeugniß gebe, sie seien Kinder GOTTES. Eben dieser Apostel ermahnet die Christen zu Ephes. 5, 30., sie sollten den heiligen Geist nicht betrüben. Der Apostel Johannes nennt den heiligen Geist, 1. Joh. 2, 27., die Salbung, welche die Gläubigen von unserm HERRN JESU CHRISTO empfangen hätten, und belehret sie, Er werde, als die Salbung, bei ihnen bleiben: welches der Heiland aber auch Seinen Aposteln und allen Gläubigen verheißen hat; Joh. 14, 17: „Der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kennet, den ihr aber kennet, bleibt bei euch und wird in euch sein“ - und eben darum hätten sie es nicht nöthig, daß sie jemand lehre - die Lehre von JESU, daß Er der Christus, der Sohn GOTTES sei; denn darin waren sie befestiget - sondern, wie sie die Salbung lehre, so sei es wahr und keine Lüge, und wie sie von der Salbung, dem heiligen Geist, gelehrt worden, so sollten sie bei demselbigen bleiben.

Der Apostel Petrus preiset die Christen, 1. Petr. 4, 14., selig, wenn sie geschmähet werden um des Namens Christi willen; „denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOTTES sei, ruhe auf ihnen.“ „Bei den Ungläubigen sei Er verlästert, bei ihnen aber sei Er gepreiset“, Alles betrachtenswerthe, heilige, auf den heiligen Geist aufmerksam machende Aussprüche des Wortes GOTTES!

Die gläubigen Christen fragen hier in christlicher Einfalt: Kann eine bloße Kraft 1) zeugen, 2) hören, 3) reden, 4) verkündigen, 5) jemand verherrlichen, 6) etwas nehmen, 7) jemand leiten, 8) Zeugniß geben, 9) betrübet werden???

Ferner lehrt der Apostel Paulus, 1. Kor. 12, 3-11., daß derjenige, der durch den Geist GOTTes rede, JESum nicht verfluchen, nicht lästern werde; und Niemand könne - auf eine ihn beseligende Art - HErr JESus! sagen, ohne durch den heiligen Geist. Es seien mancherlei Gaben, z. B. die Gabe, von der Weisheit zu reden; die Gabe des Glaubens; die Gabe, gesund zu machen; die Gabe der Weissagung; die Gabe der Geisterprüfung u. s. w., aber es sei ein Geist, der dies alles wirke und einem jeglichen - Ihm gehorsam gewordenen Christen - eine besondere Gabe mittheile, nachdem Er wolle.

Gläubige, mit Kindersinn begabte Christen fragen hier wieder: Kann eine Kraft den Menschen vor großer Versündigung gegen unsern HErrn JESum Christum bewahren? Oder kann sie in Ihm den Glauben an den HErrn JESum wirken? Oder kann sie die Gabe von der Weisheit zu reden, die Gabe der Gesundmachung, der Weissagung, der Geisterprüfung rc. mittheilen? Oder hat eine bloße Kraft GOTTes freien Willen, göttliche Gaben, göttliche Kräfte nach demselben auszutheilen? Muß das nicht ein allmächtiger, gnädiger Wirker, Lehrer, Geber, Mittheiler sein?

Ferner: Unser HErr und Heiland zeuget von Ihm, Joh. 3, 5. 6. 8., daß Er es sei, durch und aus welchem derjenige von neuem geboren werden müsse, der in das Reich GOTTes kommen will. Der Apostel Paulus redet mit gläubigen Christen zu Corinth, im 1. Briefe 6, 9-11., und fragt sie, ob sie es nicht wissen, daß die Ungerechten das Reich GOTTes nicht ererben werden? Er warnt sie zugleich vor Verführung, belehrt sie auch, daß die Hurer, Abgöttischen, Ehebrecher, Weichlinge, Knabenschänder, Diebe, Geizige, Trunkenbolde, Lästerer, Räuber das Reich GOTTes nicht ererben werden - wenn sie sich nämlich in dieser Gnadenzeit von solchen Lastern nicht reinigen und befreien lassen - daß sich aber unser HErr JESus Christus über alle diejenigen solcher Unseligen, die Ihm gehorsam werden, erbarme und sie mit Seinem Blute reinige, sie auch gerecht mache. Daß sie der heilige Geist heilige und sie von der Tyrannei solcher schrecklichen Laster befreie, sehen wir aus folgenden Worten auf's deutlichste V. 11: „Und solcher sind euer Etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des HErrn JESu und durch den Geist unsers GOTTes.“ Aus den Worten unsers Heilandes und Seines Apostels lernen wir, daß dem heiligen Geist die Wiedergeburt und die Heiligung eines Ihm gehorsam gewordenen Menschen zugeschrieben werde; darum bekennen wir es auch

in unserm dritten Glaubens-Artikel, daß Er uns berufe, sammle, erleuchte, heilige und bei JESU Christo erhalte im rechten einigen Glauben.

O wie ist der werthe heilige Geist nach Seiner göttlichen Gnade unermüdet, uns durch das Wort göttlicher Wahrheit davon zu überzeugen:

1. daß wir, um unserer Sünde willen, strafwürdig sind;
2. daß uns ein Erlöser und Heiland unentbehrlich ist;
3. daß JESUS CHRISTUS der einzige Erlöser und Heiland des ganzen menschlichen Geschlechts, mithin auch unser Erlöser, unser Heiland ist. Er ist auch zugleich bereit:
4. uns ein kindliches Zutrauen zu JESU, unserm HERRN, zu schenken, daß Er gekommen sei, auch uns zu suchen und selig zu machen.

Ergeben wir uns kindlich Seiner göttlich gnädigen Bearbeitung, dann lernen wir uns auch

1. als solche erkennen, die arm, zu allem Guten untüchtig, hingegen zu allem Bösen geneigt sind; die überdies viel Gutes unterlassen, so manche Sünde von ihrer Kindheit an, wissentlich und unwissend, begangen haben und eben deswegen unselig und strafwürdig sind;
2. dabei werden wir von Ihm, dem Gnädigen, dem Barmherzigen göttlich überzeugt, daß wir eben so eines Erlösers und Seligmachers bedürftig sind, als der Kranke einer Arznei, der Hungrige einer Speise, der Durstige eines Trankes, der Irrende eines Wegweisers, der Arme eines Wohlthäters. Auch verklärt und verherrlicht Er JESUM, den Gesalbten
3. als den eingebornen Sohn GOTTES, als unsern HERRN und unsern GOTT, als unsern Erlöser und Seligmacher in uns, und schenkt uns ein kindliches Zutrauen zu Ihm, dem gnädigen, liebevollen, freundlichen, mitleidigen, unaussprechlich barmherzigen Heiland: daß wir nun von Ihm die Erlösung von Sünde, von der Macht des Teufels und von allem Uebel, so wie auch alles uns beseligende Gute demüthig, zuversichtlich, kindlich erwarten können.

Die vielen tausend Millionen aus dem menschlichen Geschlecht der vergangenen Zeit, so wie der Mitzeit, welche alle durch die göttliche Barmherzigkeit des heiligen Geistes zur Selbsterkenntniß, zum Glauben an unsern HErrn und Heiland gekommen sind und durch diesen Glauben an Ihn Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erlangt haben, sind redende Beweise davon.

Hier aber entsteht die Frage: Woher kommt's, daß in jedem Jahrhundert der Zeit des neuen Testaments viele in der Christenheit waren, welche weder zur wahren Selbsterkenntniß, noch auch zum seligmachenden Glauben an unsern HErrn JESum Christum gekommen sind? Und woher kommt's, daß es in gegenwärtiger Zeit so viele hundert Tausende der getauften Christen nicht erkennen, daß JESus der HErr, der wahrhaftige GOtt, das ewige Leben, unser Erlöser und Seligmacher ist, sondern Ihn lästern, Seine Gnadenmittel verachten und sich eben deswegen in einem unseligen Zustande befinden? Wirkt der heilige Geist vielleicht nicht mehr so auf die Seelen der Menschen, wie vormals? Die heilige Schrift zeigt uns sehr deutlich, woher es zu allen Zeiten gekommen und was noch jetzt die Ursache davon sei, daß ein großer Theil solcher Menschen, denen das heilige Wort von unserm HErrn und Heiland gepredigt worden und ihnen noch verkündigt wird, nicht zum Genuß und Besitz der von Ihm gestifteten Versöhnung und erworbenen Seligkeit gekommen sind.

Sie alle haben sich mit ihrem Ungehorsam, mit ihrem Widerstreben wider den heiligen Geist versündigt. Einige haben Ihn sogar gelästert; darum sind die Ersteren in ihrem sündigen, unseligen Zustande geblieben und darum konnte auch den Letzteren nicht geholfen werden. Es ist daher bei der Betrachtung der Lehre von dem heiligen Geist nöthig, daß wir auch auf die göttlichen Belehrungen der heiligen Schrift von den Sünden wider den heiligen Geist merken, damit uns solche Belehrungen nicht nur bekannt werden, sondern wir uns auch durch Seine göttliche Gnade von den Sünden gegen Ihn befreien oder uns als Befreiete vor denselben bewahren lassen. Forschen wir im Worte GOTTes, dann finden wir, daß uns dasselbe besonders vier Arten von Sünden wider den heiligen Geist bekannt mache, von welchen die letzte auch die größte, die fürchterlichste ist. Unser HErr JESus Christus nennt diese eine Lästerung wider den heiligen Geist und zeuget von ihr, daß derjenige, von dem sie begangen wird, weder in dieser noch in der zukünftigen Welt Vergebung derselben erlangen werde. Matth. 12, 32.

1) Die erste Art der Sünden wider den heiligen Geist wird von dem Apostel Paulus ein Betrübendes des heiligen Geistes genannt; Eph. 5, 31. „Betrübet nicht den heiligen Geist, so spricht er, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag eurer Erlösung.“ Bekanntlich redet hier der Apostel mit gläubigen Christen. Wir sehen auch aus dem Vorhergehenden und Nachfolgenden im 5. Kap. seines Briefes an die Gemeinde unsers HERRN zu Ephesus, wie der heilige Geist betrübet wird, wenn man nämlich JESUM CHRISTUM als seinen HERRN und Heiland erkennt und angenommen, sich aber, bei dem Glauben an Ihn, noch Lügenreden, sündiges Zürnen, Ungerechtigkeiten, unnütze Wortreden, Bitterkeit, Grimm, Zorn rc. erlauben will; V. 25. 26. 28. 29. 31. So wird auch der heilige Geist von dem Christen betrübt, wenn derselbe Seine ihn warnende, belehrende, zurechtweisende, oder auch zum Gebet, zur Ausübung der Barmherzigkeit gegen seinen armen Bruder oder Mitmenschen aufmunternde Stimme überhört oder sie nicht kindlich befolgt. Wir haben uns also von Ihm theils Vergebung dieser von uns gewiß oft wider Ihn begangenen Sünden auszubitten, theils Ihn auch demüthig, kindlich anzuflehen, daß Er uns doch selbst, um Christi unsers Heilandes willen, Kraft verleihe, Ihn künftighin nicht mehr zu betrüben, sondern uns vielmehr ernstlich und aufrichtig zu befleißigen, Ihn mit kindlichem, willigem Gehorsam gegen Seine göttlichen, unsre ewige Seligkeit bezweckenden Belehrungen, Ermahnungen, Zurechtweisungen zu erfreuen.

2) Die zweite Art der Sünden wider den heiligen Geist nennt der heilige Stephanus Apostelg. 7, 51. ein Widerstreben gegen den heiligen Geist, indem er mit ungläubigen Einwohnern Jerusalems spricht und sie „Halsstarri-ge und Unbeschnittene an Herzen und Ohren“ nennt.

Weil diese Menschen dem heiligen Geist, so wie ihre Vorfahren, widerstrebten, so konnte Er sie auch weder zur Erkenntniß der Wahrheit bringen, daß sie eines mächtigen Erretters und Seligmachers bedürftig seien, noch auch zur Ueberzeugung von der Wahrheit, daß JESUS, der CHRISTUS, der SOHN GOTTES, der Erretter, der Seligmacher aller Menschen sei. Wären sie und ihre Väter in den Zeiten des Alten Testaments, dem heiligen Geiste gehorsam geworden, dann hätte Er diesen den damals zukünftigen Heiland der Welt durch die heiligen Propheten deutlich bekannt gemacht: daß Er nämlich ganz gewiß kommen, dem Teufel, als dem Feinde des ganzen menschlichen Geschlechts, die Macht nehmen, 1 Mos. 3, 15., die Strafen für unsre Missethaten und Sünden an unsrer Statt leiden, uns Friede und alles Heil wie-

derbringen werde, Jes. 53; jene aber göttlich davon überzeugt, daß JESUS, unser HERR, der Ueberwinder des Todes und des Teufels, der Friedensfürst, der Erwerber der Vergebung der Sünden, des Lebens und aller Seligkeiten sei.

Als den Wohlthätigen, Gnädigen, vom Unglauben und Zweifel Befreienden, zu unserm HERRN JESU CHRISTO FÜHRENDEN WÜRDEN IHN AUCH IN UNSERN TAGEN ALLE DIEJEINIGEN ARMEN, ELENDEN MENSCHEN IN DER CHRISTENHEIT ERFAHREN, WELCHE IM UNGLAUBEN, IM ZWEIFEL, IN FEINDSCHAFT WIDER DEN HERRN, DER AUCH SIE SO THEUER ERKAUFT HAT, ALS UNSELIGE MIT SCHNELLEN SCHRITTEN ZUM EWIGEN VERDERBEN EILEN - WENN SIE NUR AUFHÖREN WOLLTEN, IHM WISSENTLICH UND VORSÄTZLICH ZU WIDERSTEHEN UND ANFANGEN SICH IHM UND SEINEN GÖTTLICH GNÄDIGEN BEARBEITUNGEN KINDLICH ZU ERGEBEN. SO LANGE SIE ABER IHM WIDERSTEHEN, IST ES GEWIß UNMÖGLICH, DAß SIE VON IHM WEDER UNMITTELBAR NOCH MITTELBAR ZUR ERKENNTNIß DER WAHRHEIT, ZUR GOTTSSELIGKEIT GELANGEN KÖNNEN.

3) Die dritte Art der Sünden wider den heiligen Geist heißt ein Erbittern, ein Entrüsten, oder ein Rebellieren gegen den heiligen Geist. Jes. 63, 10: Aber sie erbitterten und entrüsteten Seinen heiligen Geist, darum ward Er ihr Feind und stritt wider sie. Diese Sünde wider den heiligen Geist besteht darin, daß derjenige Mensch, von dem sie begangen wird, die Herrschaft des heiligen Geistes über sich nicht anerkennen will und Ihm wissentlich, auch vorsätzlich widersteht. Es steht bei der Benennung dieser Sünde zugleich auch die zu beherzigende traurige Folge derselben, nämlich daß der heilige Geist - jener Israeliten, die damals wider Ihn rebellierten, Feind ward und wider sie stritt.

Unglücklich waren jene und alle diejenigen in den folgenden Jahrtausenden, welche sich auf diese Art wider den heiligen Geist versündigt hatten; so wie auch diejenigen unserer Zeit keine Seligkeiten genießen, die Ihn mit ihrem schon viele Jahre anhaltenden, sehr oft wiederholtem Widerstreben erbittern und entrüsten, so daß Er ein heiliges Mißfallen an ihrem strafbaren Verhalten haben muß.

Fragt man nun, ob diese Arten von Sünden wider den heiligen Geist den Menschen vergeben werden? so antwortet unser HERR JESUS CHRISTUS mit einem Ja, Matth. 12, 31., da Er spricht: Alle Sünden werden den Menschen vergeben. Wenn den Menschen alle Sünden vergeben werden, so werden ihnen auch diese Sünden vergeben, freilich in der rechten Ordnung, daß man

sich zur Erkenntniß derselben bringen, in sich Reue und Leid wirken, sich auch davon überzeugen lasse, daß uns unser HErr JESUS Christus mit Seinem unschuldigen, unaussprechlich großem Leiden, mit Seinem theuren Blute und mit Seinem Tode die Vergebung aller Sünden erworben habe, daß uns Sein Blut, als das Blut des Sohnes GOTTES, von einer jeden Sünde rein mache, 1 Joh. 1, 7., und daß man den heiligen Geist demüthigst, im zuversichtlichen Vertrauen, um Vergebung aller wider Ihn wissentlich und unwissend begangenen Sünden bitte.

Die durch den Glauben an unsern HErrn JESUM, den Gesalbten, im Genuß Seiner Seligkeiten stehenden Christen unsrer Zeit wissen es aus eigener Erfahrung, daß sie sich in voriger Zeit ihres Lebens gegen Ihn oft durch wissentliches Widerstreben versündigt haben, welches sie vor Ihm demüthiget und beugt; sie wissen es aber auch eben so gewiß, daß Er ihnen die vielen Versündigungen gegen Ihn vergeben habe, weil Er es war, der sie zur Erkenntniß aller ihrer Sünden gebracht und in ihnen den Glauben an unsern Heiland gewirkt. Der Prophet Jesaias stärkt sie auch in ihrer Ueberzeugung von dieser sie außerordentlich tröstenden Wahrheit, Jes. 63, 11., mit den Worten: Und Er, der heilige Geist gedachte wieder an die vorige Zeit, nämlich an die Zeiten Mosis rc., in welchen Er sich über Viele ihrer Vorfahren wieder erbarmte, wenn sie ihre Sünden erkannten, Ihn auch um Gnade und um Vergebung derselben baten. Was aber

4) die letzte Art der Sünden wider den heiligen Geist betrifft, so wird diese von unserm HErrn

a. ein Reden wider den heiligen Geist, Matth. 12, 32;

b. ein Lästern, damit man den heiligen Geist lästert, Marc. 3, 29. Luc. 12, 10 genannt.

Aus dem Zusammenhange der evangelischen Geschichte sehen wir, daß diese Lästerung, dieses Reden wider den heiligen Geist, an einem Tage der Niedrigkeit unsers Heilandes von einigen Pharisäern Seiner damaligen Zuhörer begangen worden sei, welche das, von dem heiligen Geiste Matth. 12, 28 durch unsern HErrn an dem von einem bösen, unreinen Geist besessenen Menschen verrichtete göttliche Wunderwerk, gegen ihre bessere Erkenntniß und Ueberzeugung, aus großer Feindschaft wider die ewige vor ihnen damals, in der Person unsers HErrn JESU CHRISTI, stehenden Liebe - dem Beelzebub, dem Obersten der bösen Geister zuschrieben, und zugleich auch

noch dabei sagten, der HErr JESus habe den Beelzebub, Marc. 3, 22. Aus der Beschreibung derselben ersehen wir aufs deutlichste, daß diese Sünde ein Reden, also eine Sünde sei, die mit dem Munde begangen wird, vor welcher gewiß eine Reihe vieler wissentlicher, vorsätzlich begangener Sünden vorhergehen muß.

Wenn aber Menschen in der Christenheit durch das gehörte oder gelesene Wort der göttlichen Wahrheit zur Erkenntniß ihres unseligen Zustandes kommen und dann von sich mit einer Art von Bangigkeit, großer Niedergeschlagenheit und Traurigkeit bekennen, daß sie die Sünde wider den heiligen Geist begangen haben, von welcher der Heiland spricht, daß sie nicht werde vergeben werden, so sollen die begnadigten, im Genuß der Seligkeiten unsers HErrn JESu Christi stehenden, Christen mit ihrer bessern Erkenntniß solchen Heilsbegierigen mit ihrer brüderlichen Belehrung gern zu Hülfe kommen und ihnen im Namen unsers HErrn und Heilandes vorstellen:

1) daß es zwar wirklich wahr sei, daß sie sich oft wider den heiligen Geist, von ihrer Kindheit an, mit ihrem Leichtsinn, Nichtachten auf Seine Gnadenstimme, Ungehorsam, Widerstehen gegen Seine göttlich kräftige Wirkungen wissentlich und unwissend versündigt; daß sie aber 2) dennoch nicht jener Sünde der Lästerung, des Redens wider den heiligen Geist sich schuldig gemacht hätten, weil die anfängliche Erkenntniß ihrer Sünden und ihre aufrichtige Heilsbegierde ein unwidersprechlicher Beweis der Wahrheit sei, daß es der heilige Geist ist, der sie zu jener Erkenntniß ihrer Sünden gebracht und diese Begierde, dies aufrichtige Verlangen nach der Errettung ihrer Seelen, nach dem Heil unsers Heilandes gewirkt und sie dadurch nach Seiner göttlichen Gnade davon überzeugen will, daß Er nicht ihr Feind sei, sondern der gnädige, der barmherzige Führer, der sie noch weiter bis zu JESu Christo leiten, ihnen ein kindliches Zutrauen zu Ihm, ihrem Heiland, schenken wolle, damit sie durch den Glauben an Ihn Vergebung aller Sünden, den Frieden, die Kindschaft GOTTes, Leben und Seligkeit erlangen können. -

Nun HErr GOTT, heiliger Geist! sei von uns Allen, die Dich als die dritte Person der heiligen Dreieinigkeit in Deiner göttlichen Gnade, Barmherzigkeit, Geduld und Treue zu ihrem ewigen Heil erkannt haben, in tiefster Demuth angebetet und gelobet. Sei von uns angebetet und gelobet, daß wir wissen daß Du es seist, durch dessen göttlich gnädige Leitung die Prophe-

ten, die Apostel und die Evangelisten unsers HErrn JESu Christi geredet und geschrieben haben.

Angebetet und gelobet sei für Deine Gnade, daß Du uns durch sie unsern HErrn JESum, den Gesalbten, als Denjenigen bekannt gemacht hast, der gekommen ist in die Welt, Sünder selig zu machen; der arm geworden ist, damit wir durch Seine Armuth reich würden; der Sich um unsrer Missethat willen hat verwunden, um unsrer Sünden willen zerschlagen lassen; an Dem auch wir haben die Erlösung durch Sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum Seiner Gnade; ja, der nicht nur die Versöhnung unsrer Sünden, sondern auch der ganzen Welt Versöhner ist.

Sei von uns angebetet und gelobet, daß Du uns zum Glauben an Ihn, daß Er unser HErr und Seligmacher, der wahrhaftige GOTT und das ewige Leben ist, gebracht hast und Ihn in unsern Seelen verherrlicht.

Wir bitten Dich demüthig, erhalte uns in dem wahren, rechten, lebendigen Glauben an Ihn bis an unser Ende. Heilige und stärke uns zur willigen und beharrlichen Nachfolge unsers HErrn JESu Christi. Bringe uns zu einer immer bessern Erkenntniß unsers großen Verderbens, unsrer Unbeständigkeit, Unzuverlässigkeit, damit uns unser HErr und Heiland durch Deine göttliche Gnade immer theurer, schätzbarer, liebenswürdiger und unentbehrlicher werde. Ruhe auf uns, Du, der Du der herrliche Geist GOTTes bist. Bewahre uns vor allen Irrthümern, welche der Wahrheit von unserm HErrn JESu Christo widersprechen. Gründe und befestige uns im Genuß Seiner von Ihm uns so theuer erworbenen Seligkeiten. Wohne in uns mit Ihm, unserm Heiland und Seinem himmlischen Vater. Mache uns kindlich gehorsam gegen Dich in der gnädigen Fortsetzung Deines, unsre immerwährenden Seligkeiten bezweckenden, göttlichen Werks, und lehre uns hier und dort ewig den Vater unsers HErrn JESu Christi und den HErrn, unsern Heiland, auf eine Ihm wohlgefällige Weise anbeten. Thue dies Alles, und noch mehr als wir Arme bitten oder verstehen, um unsers HErrn JESu Christi willen, Amen!

Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort
Und lehr' uns GOTT recht erkennen,
Von Herzen „Vater!“ Ihn nennen,
O HErr, behüt' vor fremder Lehr',
Daß wir nicht Meiner suchen mehr,

Denn JEsum Christ mit rechtem Glauben
Und Ihm aus ganzer Macht vertrauen.
Hallelujah, Hallelujah!

Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,
BIC: GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen
Im Kreuzgewann 4
69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: webmaster@glaubensstimme.de. Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Abendbetrachtung	2
1.	4
2.	5
3.	7
Das göttliche Werk der Heiligung	11
Festtext: Joh. 3, 16-21.	13
1.	14
2.	18
Christliche Pfingstbetrachtungen über die Lehre von dem heiligen Geiste überhaupt	21
Quellen:	33